

**39. Repräsentanz der Sitten und Bräuche in der deutsch-türkischen Literatur****Talat Fatih ULUÇ<sup>1</sup>****Nurhan ULUÇ<sup>2</sup>**

**APA:** Uluç, T. F. & Uluç, N. (2022). Repräsentanz der Sitten und Bräuche in der deutsch-türkischen Literatur. *RumeliDE Dil ve Edebiyat Araştırmaları Dergisi*, (29), 648-659. DOI: 10.29000/rumelide.1164877.

**Abstrakt**

Es ist zurzeit fast unmöglich, ohne mit einer Kultur in einer Beziehung zu stehen und zu leben. In jedem Zeitalter sieht man, dass Menschen aus verschiedenen Gründen wie zum Beispiel Berufe, Bildung oder Kriege in anderen Ländern auswandern. Durch die Einwanderung in andere Länder treten verschiedene Kulturen auf, mit denen man in dem Laufe der Zeit konfrontiert werden. Man kann also auf der Welt in unterschiedlichen Phasen Einwanderungen in andere Länder sehen. Eine bedeutende Einwanderung aus anderen Ländern nach Deutschland fand in den 60er Jahren statt. Viele Arbeitskräfte kamen aus der Türkei und zogen mit ihrer Kultur, Sprache, Mentalitäten und Denkweise nach Deutschland. In diesem Zusammenhang haben gerade literarische Texte dazu beigetragen, fremde Kulturen einer Gesellschaft zu zeigen und anderen Kulturen näher zu bringen. Die Werke ab den 90er Jahre der Autorinnen und Autoren der zweiten und dritten Generation sind von Bedeutung, denn sie haben es geschafft, mit ihren Werken in der deutschen Literatur Gehör zu schaffen. Der Hauptpunkt dieser Arbeit soll es sein, die Sitten und Bräuche, in den Werken deutschsprachiger türkischer Autorinnen und Autoren und die Bedeutungen dieser Sitten und Bräuche der Menschen unterschiedlicher Nationen zu betonen. Bei der Analyse der Werke von Autorinnen und Autoren wie Emine Sevgi Özdamar, Renan Demirkan, Yade Kara, Ayşegül Acevit und Selim Özdoğan erkennt man im Hinblick der Sitten und Bräuche in verschiedenen Bereichen wie die religiösen-kulturellen und soziokulturellen Faktoren, die Faktoren der kulturellen Anredeformen und die kulturspezifischen Höflichkeitsformen, dass diese Autorinnen und Autoren in ihren Werken Gemeinsamkeiten aufweisen.

**Schlüsselwörter:** deutsch-türkische Literatur, kulturelle Elemente, Sitten und Bräuche

**Gelenek ve göreneklerin Türk-Alman edebiyatında temsili****Öz**

Günümüzde bir kültüre bağlı olmadan yaşamak neredeyse imkânsız bir hale gelmiştir. İnsanlar, her çağda iş, eğitim, savaş gibi çeşitli nedenlerle başka ülkelere göç etmişler ve halen de etmektedirler. Başka ülkelere göç nedeniyle zamanla insanın karşı karşıya kaldığı farklı kültürler ön plana çıkmaktadır. Böylece dünyanın farklı bölgelerinde diğer ülkelere göçü farklı aşamalarda görmek mümkün hale gelebilmektedir. Almanya'ya diğer ülkelerden gerçekleşen göçün önemli bir kısmı 1960'larda gerçekleşmiştir. Türkiye'den birçok işçi aśında sadece kendisi değil aynı zamanda kültürüyle, diliyle, bakış açısıyla ve düşünce yapısıyla birlikte Almanya'ya taşınmıştır. Bunun bir

<sup>1</sup> Dr. Öğr. Üyesi, İstanbul Üniversitesi - Cerrahpaşa, Hasan Ali Yücel Eğitim Fakültesi, Yabancı Diller Eğitimi Bölümü (İstanbul, Türkiye), uluc@iuc.edu.tr, ORCID ID: 0000-0002-7441-413X [Araştırma makalesi, Makale kayıt tarihi: 21.06.2022-kabul tarihi: 20.08.2022; DOI: 10.29000/rumelide.1164877]

<sup>2</sup> Dr. Öğr. Üyesi, Sakarya Üniversitesi, İnsan ve Toplum Bilimleri Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü (Sakarya, Türkiye), nhayirli@sakarya.edu.tr, ORCID ID: 0000-0002-2424-6879

yansıması olarak özellikle edebî metinler yabancı kültürlerin bir toplumda tanıtılmasına ve diğer kültürlerle yakınlaşmasına katkı sağlamıştır. Dolayısıyla ikinci ve üçüncü kuşak yazarların 1990'lardan sonraki çalışmaları, eserlerini Alman edebiyatında tanıtmayı başardıkları için önem kazanmıştır. Bu çalışmanın ana amacı, Almanca yazan Türk yazarların eserlerindeki örf ve adetleri incelemek ve bu örf ve adetlerin farklı milletlerden insanlar için anlamlarını vurgulamaktır. Emine Sevgi Özdamar, Renan Demirkan, Yade Kara, Ayşegül Acevit ve Selim Özdoğan gibi yazarların eserleri incelendiğinde gelenek ve görenekler açısından adı geçen yazarlarda ortak olan dinsel-kültürel ve sosyo-kültürel etmenler ve kültüre özgü hitap ve nezaket biçimleri gibi genel olarak örf ve âdetlere dayalı çeşitli olgular gözler önüne serilmeye çalışılmıştır.

**Anahtar kelimeler:** Türk-Alman edebiyatı, kültürel öğeler, gelenek ve görenekler

## Representation of customs and traditions in german-turkish literature

### Abstract

It is currently almost impossible to live without being related to a culture. In every age you see people emigrating to other countries for various reasons such as jobs, education or wars. Due to immigration to other countries, different cultures appear, with which one is confronted over time. So you can see immigration to other countries at different stages around the world. Significant immigration to Germany from other countries took place in the 1960s. Many workers came from Turkey and moved to Germany with its culture, language, mentality and way of thinking. In this context, especially literary texts have contributed to the presentation of foreign cultures in a society and to made them closer to other cultures. The works from the 1990s onwards by authors of the second and third generation are important because they have managed to make their works heard in German literature. The main point of this work should be to emphasize the customs and customs in the works of German-writing authors and the meanings of these customs and customs of the people of different nations. When analyzing the works of authors such as Emine Sevgi Özdamar, Renan Demirkan, Yade Kara, Ayşegül Acevit and Selim Özdoğan, one can recognize the factors of the cultural forms of address with regard to customs and customs in various areas such as the religious-cultural, the socio-cultural and the culture-specific forms of politeness that these authors have in common in their works.

**Keywords:** german-turkish literature, cultural elements, customs and traditions

### Einleitung

Heutzutage ist es fast nicht mehr möglich, ohne mit einer Kultur in Berührung zu kommen und zu leben. Jeder Mensch wächst mit einer Kultur auf und lernt mit dieser Kultur zu leben. Er erfährt in seiner Familie, in der Gesellschaft, seiner eigenen Umgebung, in der er lebt, eine Kultur. Die Berührung mit einer Kultur kann in unterschiedlichen Bereichen vorkommen. Hier ist vor allem zu betonen, in welchen Bereichen es wichtig sein kann, mit den Kulturen in Kontakt zu kommen. Wenn der Mensch mit einer fremden Kultur konfrontiert wird, kann es in einigen Situationen zu Schwierigkeiten führen. Diese fremden Kulturen können sowohl aus seinem eigenen Land als auch von der Kultur eines anderen Landes oder anderer Länder stammen. In jedem Zeitalter sieht man, dass Menschen aus verschiedenen Gründen wie zum Beispiel Berufe, Bildung oder Kriege in anderen Ländern auswandern. Durch die Einwanderung in andere Länder treten verschiedene Kulturen auf, mit denen man in dem Laufe der Zeit

konfrontiert wird. Wie auch Doğan (2021: 50) betont, ist die Einwanderung eine vielfältige soziale Bewegung. Es bedeutet nicht nur das Verlassen seines eigenen geografischen Gebietes, sondern auch eine Veränderung der Gesellschaftsstruktur. Es ist eine Bewegung, die dazu führt, dass verschiedene Gesellschaften und Kulturen aufeinandertreffen, und zugleich verschiedene Gesellschaften und Kulturen einander näher zu bringen.

### **Einwanderer und ihre Kulturen**

Man kann also auf der Welt in unterschiedlichen Phasen Einwanderungen in andere Länder sehen. Eine bedeutende Einwanderung aus anderen Ländern nach Deutschland fand nach dem Ende des zweiten Krieges nach Deutschland statt. Deutschland brauchte Arbeitskräfte, um das zerstörte Land wieder aufzubauen. Es kamen von unterschiedlichen Ländern Menschen, um zu arbeiten und Geld zu verdienen. Eine große Anzahl der Arbeitskräfte kam aus der Türkei. „Die türkische Minderheit ist seit dem Beginn der Einwanderung in den frühen 60er Jahren die zahlenmäßig stärkste, und die kontroverse Diskussion um Einwanderung und Integration hat ihren wichtigsten Gegenstand in der türkischen und türkischstämmigen Bevölkerung in Deutschland“ (Hofmann, 2006, S.195). Diese Einwanderungen haben in verschiedenen Zeiten weitergeführt. Viele Auswanderer ziehen mit ihrer Kultur, Sprache, Mentalitäten und Denkweise in ein anderes Land. Die Unterschiede der kulturellen Eigenschaften können auch dort auftauchen, wo man von unterschiedlichen Gebieten spricht. Die Kulturen können zum Beispiel im Norden anders aussehen als im Osten. Also kann die geographische Lage in einem Land auch ein Grund sein, dass vielfältige kulturelle Eigenschaften auftreten. Um die fremde Kultur besser zu kennen, ist es wichtig in diesem Zusammenhang nicht nur Kenntnisse fremder Kulturen, Sprachen und Mentalitäten zu kennen, sondern vor allem sich auch eine intensive Beschäftigung mit den Werten und Ansichten der eigenen Kultur zu wissen. In diesem Rahmen können folgende Fragen hervortreten. Was tritt bei der Betrachtung einer fremden Kultur besonders auf? In welcher Form kommt die andere Kultur dem eigenen Weltbild entgegen, und wie weit wendet sie sich ab? Gerade literarische Texte haben dazu beigetragen, fremde Kulturen einer Gesellschaft mit anderen Kulturen näher zu bringen. Die Literatur erhält für die kulturelle Selbstwahrnehmung einen bedeutenden Wert. Es kann sich in diesem Rahmen um die Esskultur, die Kultur der Kleidung und auch um Sitten und Bräuche handeln. Ein bedeutender Bereich in den Kulturen ist zweifelsohne die Sitten und Bräuche, die bei verschiedenen Kulturen eine Bedeutung haben, um diese zu erlernen und mit seiner eigenen zu vergleichen. Die türkischen Gastarbeiter haben schon begonnen, Werke zu schreiben, kurz nachdem sie nach Deutschland ausgewandert sind, und haben in den darauffolgenden Jahren das Schreiben der Werke weitergeführt. Deshalb spricht man in diesem Rahmen von unterschiedlichen Phasen, Eigenschaften und Themen der Autorinnen und Autoren, die ihre Werke in Deutschland erfassten. Auch die Themen in ihren Werken haben sich mit der Zeit verändert. Betrachtet man die türkischstämmige Migranteliteratur, die ihre Aktivitäten in Deutschland fortsetzt, kristallisieren sich drei Typen von Schriftstellern heraus: solche, die nur auf Türkisch schreiben, solche, die sowohl auf Türkisch als auch auf Deutsch schreiben, und solche, die nur auf Deutsch schreiben.<sup>3</sup> Angesichts sind in diesem Beitrag besonders die Werke ab den 90er Jahren der Autoren der zweiten und dritten Generation von Bedeutung, denn sie haben es geschafft, sich mit ihren Werken in der deutschen Literatur Gehör zu schaffen. „Die zweiten und dritten Generationen der deutsch-türkischen Literatur repräsentierten nichts und niemanden; sie profilierten sich durch eine eigenständige Perspektive, durch eine eigenständige Sprache; sie entwickelten literarische Konzepte und Modelle, die aus einer produktiven Auseinandersetzung mit eigenen biographischen und

<sup>3</sup> Es wird in diesem Beitrag nicht ausführlich über die unterschiedlichen Phasen und Themen der deutsch-türkischen Autorinnen und Autoren berichtet, denn deren Informationen kann man in anderen Quellen nachschlagen (z.B. Asutay, 2021; Aytaç, 1992).

gesellschaftlichen Erfahrungen heraus entstanden, auf diese Erfahrungen aber nicht zu reduzieren sind“ (Hofmann, 2006, S.196). Diese Generationen leben zwischen zwei Kulturen und kennen so die beide Kulturen und geben diese kulturellen Eigenschaften in ihren Werken wieder. In diesem Kontext sind die Begriffe Kultur, Multikulturalität und Interkulturalität relevant. Es ist in diesem Kontext sinnvoll, diese Begriffe zu definieren und ihre Bedeutungen in dieser Arbeit hervorzuheben.

### **Kultur – Multikulturalität – Interkulturalität**

Es gibt mehrere Definitionen des Kulturbegriffs. Gutjahr (2002, S.352) betont im Zusammenhang des Kulturbegriffs, „einerseits die Tatsache, dass sich der Mensch mit einer Welt von Symbolen und Bedeutungen umgibt, andererseits, dass das je spezifische Netz von Symbolen und Bedeutungen als konstitutiv für die Identität einer Gruppe/eines Kollektivs angesehen wird“. Bhabha (2000, S.54) sieht die Kulturen folgendermaßen: „Kulturen sind niemals in sich einheitlich und sie sind nie einfach dualistisch in ihrer Beziehung des Selbst zum anderen“. „Kultur (ist) im Wesentlichen zu verstehen, als ein System von Konzepten, Überzeugungen, Einstellungen und Wertorientierungen, die sowohl im Verhalten und Handeln der Menschen als auch in ihren geistigen und materiellen Produkten sichtbar werden. Ganz vereinfacht kann man sagen: Kultur ist die Art und Weise, wie die Menschen leben und was sie aus sich selbst und ihrer Welt machen“ (Reimann, 2017, zit. nach Maletzke, S.20). Die Kultur betonen also bestimmte Werte, Sitten und Bräuche, Gedanken, die die Lebensweise einer bestimmten Gesellschaft wiedergeben.

Die Multikulturalität gibt das Neben- oder Miteinander unterschiedlicher Kulturen in einer Gruppe/ Gesellschaft an. In diesem Zusammenhang geht man von einem gruppenbezogenen Kulturverständnis aus, dass die Kulturen als innerlich gleichartig und nach außen abgegrenzt versteht. Sie hat heutzutage einen besonderen Stellenwert bei einem Zusammenleben der Menschen. Multikulturalität bezieht sich auf die sozialen Strukturen einer Gruppe/Gesellschaft. Kulturen unterschiedlicher Gruppen/Gesellschaften bestehen nebeneinander. Durch Migrationsbewegungen entstehen immer wieder multikulturelle Gesellschaften, denn durch diese Bewegungen leben Menschen mit unterschiedlichen Kulturen miteinander. Das Fremde hat in anderen Kulturen einen andersartigen Stellenwert als in der eigenen Kultur. Nach Sen (2007, S.11) ist die Annahme man könne Menschen aufgrund der Religion oder Kultur zuordnen, eine kaum zu unterschätzende Ursache potenzieller Konflikte in der heutigen Welt. Multikulturalismus ist das Anerkennen verschiedener Identitäten und deren Miteinander leben.

Wenn zwei oder auch mehrere Kulturen in verschiedenen Bereichen aufeinandertreffen und es dazu kommt, dass sich diese Kulturen gegenseitig beeinflussen, obwohl es kulturelle Unterschiede gibt, spricht man von Interkulturalität. Bei dem Aufeinandertreffen mehrerer Kulturen kann man die eigene kulturelle Identität und Prägung wechselseitig erfahren. Nach Gutjahr (2002, S.353) ist die Interkulturalität keine Interaktion zwischen Kulturen im Sinne eines Austausches von eigenen kulturellen Eigenschaften. Es zielt auf ein intermediäres Feld ab, das sich im Austausch der Kulturen als Gebiet eines Wissens herausbildet und dann wechselseitige Differenzidentifikationen ermöglicht. Die interkulturelle Kommunikation bezieht sich auf kommunikative Akte zwischen Personen, die sich mittels kultureller Zeichen als voneinander unterschiedlich identifizieren. In diesem Zusammenhang sind die an dieser Kommunikation beteiligten Kommunikanten relevant, denn sie sind Träger unterschiedlicher Kulturen. (vgl. Bickes, 1992, S.157) Es treffen Eigenkultur und Fremdkultur aufeinander, so entsteht das Interkulturelle. Diese unterschiedlichen Kulturen sind nicht so stark voneinander getrennt, dass ein Austausch unmöglich wäre.

## Autorinnen und Autoren und ihre Werke

Emine Sevgi Özdamar wurde 1946 in Malatya in der Türkei geboren. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie in Istanbul und 1965 ging nach Berlin. Nachdem sie die Ausbildung an einer Istanbuler Schauspielschule absolvierte, ging sie wegen der politischen Repression in der Türkei wieder nach Deutschland. Sie arbeitete als Regieassistentin an der (Ost-)Berliner Volksbühne, und war mit einem Programm dieses Theaters als Schauspielerin in Frankreich tätig. Im Jahre 1982 veröffentlichte Özdamar mit ‚Karagöz in Alamania‘ ihr erstes Theaterstück. 1990 und die darauffolgenden Jahre veröffentlichte sie weitere Erzählungen und Romane ‚Mutterzunge‘, 2001 erschien *Der Hof im Spiegel ein Band mit Erzählungen*. Das Buch mit dem Titel *Der Hof im Spiegel* von Emine Sevgi Özdamar beinhaltet verschiedene Erzählungen. In diesem Buch befindet sich die Erzählung *Der Hof im Spiegel*, in der sich die Erzählerin in ihrer Küche nachts im Dunkeln vor einem Spiegel befindet. Der Spiegel reflektiert ihr zufällige Blicke in die hell erleuchteten Fenster ihrer Nachbarn und sie erzählt, was sie dort beobachtet.

Selim Özdoğan ist 1971 in Köln geboren und wuchs zweisprachig in Deutschland auf. Sein erstes Buch, der Roman ‚Es ist so einsam im Sattel, seit das Pferd tot ist‘ (1995), gilt als Kultbuch. 1996 erhielt Özdoğan den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für jüngere Künstlerinnen und Künstler. 2005 veröffentlichte er den Anatolienroman ‚Die Tochter des Schmieds‘. Neben seinen Romanen und Erzählungen veröffentlichte Özdoğan zahlreiche Texte in Anthologien und Zeitschriften. In dem Roman *Heimstraße 52* erzählt der Autor Özdoğan das Leben einer türkischen Einwandererfamilie in Deutschland. Am Anfang der 70er Jahren geht Gül mit ihrem Mann Fuat nach Deutschland, um zu arbeiten. Sie erzählt ihr Leben in Deutschland mit ihrer Familie von den Schwierigkeiten in der Fremde, von Sehnsucht, Heimweh, und ihrem Alltag, der durch kulturelle Unterschiede bestimmt wird.

Renan Demirkan ist 1955 in Ankara geboren und kam 1962 nach der türkischen Staatskrise nach Deutschland, wuchs in Hannover auf und machte eine erfolgreiche Karriere als Schauspielerin und Autorin. Sie ist Autorin türkischer Herkunft und gehört zu der zweiten Generation. Sie erhielt den Grimme-Preis sowie die Goldene Kamera und den Hessischen Filmpreis, 1998 das Bundesverdienstkreuz. Ihr Roman ‚Schwarzer Tee mit drei Stück Zucker, den sie 1991 veröffentlichte, stand monatelang auf der Bestsellerliste. Ihren Roman *Septembertee oder das geliehene Leben* brachte sie im Jahr 2008 aus. Die Autorin Demirkan schreibt in ihrem Roman *Septembertee* über ihre Beziehung zu ihren Eltern, zu ihrer Tochter, zu ihrem Mann und zu ihrem Leben. Sie berichtet über ihre Lebensereignisse und über ihre Lebenserfahrungen.

Ayşegül Acevit ist 1968 in der Türkei geboren und zog Mitte der 70er Jahren mit ihren Eltern nach Deutschland. Sie ist Diplom-Sozialwissenschaftlerin und volonteerte Radio- und Fernsehjournalisten. Acevit hat schon früh erste Geschichten und Gedichte in deutscher Sprache verfasst. Sie lebt heute in Köln, wo sie als Journalistin und Autoren tätig ist. Im Jahre 2005 gab sie zusammen mit Birand Bingöl deutsch-türkische Geschichtensammlung, *Was lebst Du?* heraus, zu der sie auch eine größere Anzahl von Kurzgeschichten schrieb. Ihre zweite Buchveröffentlichung *Zu Hause in Almanya*, die sie 2008 schrieb, enthielt eigene Geschichten über das Leben der Türken in Deutschland. Die Autorin hat ein großes Interesse auf andere Kulturen und dies zeigt sie auch in ihren Werken. *Zu Hause in Almanya* ist eine Sammlung von verschiedenen Kurzgeschichten. In diesen verschiedenen Kurzgeschichten werden die Erfahrungen und Wahrnehmungen der türkischen Gastarbeiter wiedergegeben. In diesem Zusammenhang werden türkische und deutsche Kulturen geschildert.

Yade Kara ist 1965 in der Türkei geboren, mit sechs Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland ausgewandert und in West-Berlin aufgewachsen. Sie studierte Anglistik und Germanistik an der Freien Universität Berlin. Kara schreibt Kommentare, Radiobeiträge, Portraits in diversen Zeitschriften und Magazinen außerdem äußert sie sich zu gesellschaftspolitischen Themen. Ihr erster Roman ‚Selam Berlin‘ erschien 2003 und erhielt 2004 den Deutschen Bücherpreis und den Adelbert von Chamisso Preis von der Robert Bosch Stiftung in München. Der Roman *Café Cyprus*, der als Fortsetzung von ‚Selam Berlin‘ geschrieben wurde, folgte 2008 und ist ein interkultureller Roman. *Café Cyprus* beschäftigt sich mit Hasans Leben in London. Hasan weiß nicht genau, was er mit seiner Zukunft anfangen will, er beschließt, nach London zu gehen, um dem Leben freien Lauf zu lassen und eine Sprache zu lernen.

### Forschungsdesign

Bei der Untersuchung dieser Arbeit wurde die Methode der Dokumentenanalyse verwendet, die zu den qualitativen Forschungsmethoden gehört. Zu den Auswertungsverfahren in der Dokumentenanalyse gehört auch die qualitative Inhaltsanalyse (Hoffmann, 2018). Mit der Methode dieser Inhaltsanalyse wurde die Fiktion der Werke im Sinne kultureller Codes analysiert. Zweck der Inhaltsanalyse ist es, aus präsentierten und wiederholten Ereignissen oder Phänomenen in den erhobenen Daten Themen zu extrahieren und im Rahmen bestimmter Codes zu kombinieren. So will qualitative Inhaltsanalyse Texte systematisch analysieren, indem sie das Material schrittweise mit theoriegeleitet entwickelten Kategoriensystem bearbeitet (Mayring, 2016). In der Arbeit wurden kulturelle Codes verwendet, die von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren in ihren Werken entwickelt wurden.

Jedes Land hat seine eigenen Kulturen und seine eigenen Sitten und Bräuche. Das Hauptziel dieser Arbeit soll es sein, die Sitten und Bräuche in den Werken von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren mit Beispielen in verschiedenen Bereichen zu zeigen und so die Bedeutungen dieser Sitten und Bräuche der Menschen unterschiedlicher Nationen zu betonen. Sitten sind in einer bestimmten Gruppe oder Gemeinschaft entstanden und gelten für den Einzelnen als eine festgesetzte Verhaltensnorm. Die Sitten sind so wie durch soziale Normen als auch durch moralische Werte und Regeln veranlasst. Bräuche sind innerhalb einer Gemeinschaft entstandene und aus früherer Zeit überkommene, fest gewordene und in einer bestimmten Weise ausgebildete Gewohnheit. Sie dienen dem inneren Zusammenhalt einer Gruppe.

### Datenerhebung und Datenanalyse

In fünf verschiedenen Werken von verschiedenen Autorinnen und Autoren der zweiten und dritten Generation der deutsch-türkischen Literatur wie Emine Sevgi Özdamar und ihr Werk *Der Hof im Spiegel*, Renan Demirkan und ihr Werk *Septembertee*, Yade Kara und ihr Werk *Café Cyprus*, Ayşegül Acevit und ihr Werk *Zu Hause in Almanya* und Selim Özdoğan und sein Werk *Heimstraße 52* sollen in verschiedenen Bereichen wie religiös-kulturelle, soziokulturelle, kulturelle Anredeformen und kulturspezifische Höflichkeitsformen die Sitten und Bräuche mit Beispielen aus den Werken konkretisiert werden. Im Weiteren werden aus den verschiedenen Werken religiös-kulturelle Faktoren analysiert.

### Religiös-kulturelle Faktoren

**Adres**  
RumeliDE Dil ve Edebiyat Arařtırmaları Dergisi  
Osmanağa Mahallesi, Mürver Çiçeđi Sokak, No:14/8  
Kadıköy - İSTANBUL / TÜRKİYE 34714  
**e-posta:** editor@rumelide.com  
**tel:** +90 505 7958124, +90 216 773 0 616

**Address**  
RumeliDE Journal of Language and Literature Studies  
Osmanağa Mahallesi, Mürver Çiçeđi Sokak, No:14/8  
Kadıköy - ISTANBUL / TURKEY 34714  
**e-mail:** editor@rumelide.com,  
**phone:** +90 505 7958124, +90 216 773 0 616

Religion ist in vielen Kulturen als ein relevantes Symbol- und Wertesystem eingeschlossen und tritt als bedeutsamer Bestandteil kultureller Identitäten auf. Kultur und Religion stehen kontinuierlich in einem engen Wechselverhältnis zueinander. In diesem Zusammenhang sollen die religiösen-kulturellen Faktoren in den oben genannten Werken mit Beispielen konkretisiert werden.

Im Werk *Der Hof im Spiegel* betont man die Situation bei einer Beerdigung: „Als sie starb, stand sie auf dem Friedhof nicht unter dem Baum, wo die Männer sie in die Erde ließen, sondern unter dem nächsten Baum, denn die Mädchen durften nicht am offenen Grab der Toten stehen, nur die Söhne“ (Özdamar, 2005, S.12). Eine ähnliche Situation wird im Werk *Septembertee* dargestellt: „Das Grab ist Männerarbeit“ (Demirkan, 2010, S.40). An diesen Beispielen sieht man, dass es in den türkischen Sitten und Bräuchen dazu gehört, dass bei einer Beerdigung die Männer den Verstorbenen begraben und die Frauen sich im Abstand halten. Hier sollte betont werden, dass man diese Sitten und Bräuche immer noch einhält. Man kann aber auch sehen, dass sich diese Situation besonders in Großstädten verändert hat und auch Frauen wie die Männer an der Beerdigung teilnehmen. Ein anderes Beispiel aus dem Werk *Septembertee* ist: „Denn nach islamischer Sitte muss ein Toter innerhalb von vierundzwanzig Stunden beigesetzt werden“ (Demirkan, 2010, S.22). Hier betont man, dass ein verstorbener Moslem nach türkischer Sitte und Bräuche innerhalb von 24 Stunden beigesetzt werden sollte. Bei der Beerdigung werden die Sitten und Bräuche der islamischen Religion in Acht genommen.

Eine andere fest gewordene und in einer bestimmten Weise ausgebildete Gewohnheit ist die Situation vor einer Beerdigung. „Vier der wartenden, durchnässten Männer trugen den Sarg ins Haus zu den Frauen und zogen sich mit meinem inzwischen völlig hilflosen Vater zum Nachbarn zurück, wo die trauernden Männer zusammensaßen, während sich die Frauen im Elternhaus meiner Mutter versammelten“ (Demirkan, 2010, S.33). Die Männer und Frauen trauern um die verstorbene Person, bevor sie beigesetzt wird. An den Beispielen aus verschiedenen Werken sieht man die türkischen Sitten und Bräuche als religiös-kulturelle Faktoren. Es wird jetzt versucht, die Sitten und Bräuche an diesen Werken in Bezug auf soziokulturelle Eigenschaften mit Beispielen darzulegen.

### Soziokulturelle Faktoren

Unter soziokulturellen Faktoren ist eine Menge von Eigenarten eines Zusammenlebens von Menschen in einer Gruppe/Gemeinschaft zu verstehen. In diesem Zusammenhang sind besonders Aspekte der sozialen Struktur, des sozialen Verhaltens, der sozialen und kulturellen Einstellung und Wertvorstellungen von Bedeutung. Im Rahmen dieser Arbeit werden aus verschiedenen Werken mit Beispielen soziokulturelle Faktoren konkretisiert. In *Heimstrasse 52* ist folgendes Beispiel zu erwähnen: „In der Türkei zieht man sich die Schuhe aus, wenn man in eine Wohnung tritt. In Deutschland geht man bis auf einige Ausnahmen mit den Schuhen in die Wohnung. Wenn es regnet, sammelt sich das Wasser in braunen Pfützen, und selbst die Deutschen ziehen dann ihre matschigen Schuhe noch vor der Haustür aus“ (Özdoğan, 2011, S.46).

In der Kurzgeschichte *Alles klar, Kollege* gibt es ein Beispiel, dass die gleiche kulturelle Eigenschaft zeigt: „Als er Erwins Wohnung betrat, wollte er seine Schuhe ausziehen, aber Erwin hielt ihn davon ab. ‚Nein, nein, Kollege, das brauchst du nicht!‘, sagte er und Erol verstand es sehr gut“ (Acevit, 2008, S.131). Auch im Werk *Café Cyprus* wird diese Eigenschaft gezeigt. „In türkischen Fluren waren Hausschuhe stille Wächter, die die Gäste davon abhielten, Wohnungen mit Schuhen zu betreten, deshalb begann jeder Besuch mit Sichtbücken, Hinternstrecken, Hausschuhe- Anziehen“ (Kara, 2008, S.226). An drei unterschiedlichen Werken von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren sieht man die

gleiche soziokulturelle Eigenschaft der türkischen Gesellschaft. Es werden generell aus hygienischen Gründen die Schuhe in türkischen Gesellschaften ausgezogen, bevor man eine Wohnung betritt. Da die Schuhe ausgezogen werden und man nicht ohne Schuhe in die Wohnung treten soll, befinden sich in den Fluren meistens Hausschuhe, damit die Besucher, nachdem sie die Schuhe ausgezogen haben, diese Hausschuhe anziehen und in die Wohnung eintreten sollen. Diese Eigenschaften gehören auch zu den türkischen Sitten und Bräuchen.

Zu einer im Vordergrund stehende soziokulturelle Faktoren gehört, wie auch Özdoğan (2011, S.26) in seinem Werk erwähnt, folgende: „Das gehörte zu Dingen, die man einfach nicht machte. Man schlug nicht die Beine übereinander im Beisein von Älteren, man rauchte nicht vor ihnen, Teller und Schüsseln, die man von Nachbarn oder Freunden geborgt hatte, gab man nicht leer zurück, Frauen fluchten nicht, zumindest nicht in Männergesellschaft, man ging nicht halbnackt auf die Straße, und man ließ nicht öffentlich einen fahren“. Als eine Sitte und ein Brauch ist in der türkischen Kultur von Bedeutung, dass man nicht vor älteren Leuten raucht. Hier sollte betont werden, dass sich Eigenschaften, wie das Rauchen oder das Übereinanderschlagen von Beinen aus Respekt vor älteren Menschen nicht mehr überall durchgeführt werden. Aber im Allgemeinen werden immer noch, die von Nachbarn oder Freunden aus irgendeinem Grund kommenden Teller oder Schüssel, nicht leer zurückgegeben. Auch dies ist eine Eigenschaft, die in der türkischen Kultur zu sehen ist. Ein Nachbar schätzt seinen Nachbarn und zeigt die Höflichkeit, dass bei ihm zu Hause gekochte Essen mit seinem Nachbarn zu teilen. Diese Freundlichkeit wird angesehen und wird mit der gleichen Handlung bedankt, indem man den Teller nicht leer zurückgibt. Eine andere soziokulturelle Eigenschaft ist, dass man an besonderen Feiertagen besondere spezielle Süßspeisen vorbereitet, die schwierig sind, wie zum Beispiel Aschüre und Baklava. „Meine Mutter kochte weiterhin Aschüre zu Ramadan und backte Baklava zum Opferfest“ (Demirkan, 2010, S.157) Die Bedeutung der Süßspeise Baklava fällt auch in dem Roman *Heimstraße 52* auf. Es wird betont, dass Baklava an bestimmten Feiertagen gebacken wird. „Sowie Baklava, ein türkisches Strudelgebäck, das an bestimmten Feiertagen vorbereitet oder gekauft wird“ (Özdoğan, 2011, S.166)

Ein bedeutender soziokultureller Faktor ist eine Situation, die besteht, wenn ein Liebespaar sich entscheidet zu heiraten. Es ist eine traditionelle Sitte und ein traditioneller Brauch, dass die Familie des zukünftigen Bräutigams die Familie der zukünftigen Braut besucht und bei ihren Eltern um die Erlaubnis bittet, deren Tochter zu heiraten. Nur wenn die Eltern es erlauben, heiratet das Paar. Selbst wenn es als selbstverständlich gilt, dass das Paar heiraten wird, wird diese Sitte und dieser Brauch verwendet. Für diese Situation kann man dieses Beispiel aus dem Werk *Heimstraße 52* nennen. „Es hatten noch andere Männer bei ihrem Vater um ihre Hand angehalten“ (Özdoğan, 2011, S.50). Um die Hand anhalten bedeutet die Erlaubnis von den Eltern zu der Heirat einer jungen Frau. In vielen türkischen Familien ist es üblich, dass man Bilder von älteren Verwandten und Familienangehörigen in Bilderrahmen aufhängt oder auf die Regale stellt. Außerdem kann man selbstgehakelte filigranen Deckchen auf Sofas und Schränken sehen. Es gehört auch zu den Sitten und Bräuchen diese Deckchen auf Sofas und Schranken zu legen. In der Kurzgeschichte *Die Kinder von Zeliha* sieht man ein Beispiel, die diese Aussage, konsigniert. „In jeder Wohnung müssen irgendwo Bilder der Ahnen und Großeltern, der Eltern oder Kindern angebracht sein... und jeder der Rahmen war mit einem filigranen Deckchen behangen, das sie selbst gehakelt hatte... Sämtliche Sofas und Schränke hatte sie ebenfalls mit diesen Deckchen ausgestattet, nicht nur Bilder der Familie“ (Acevit, 2008, S.13). Zu den soziokulturellen Faktoren gehört, dass in der türkischen Gesellschaft bei der Aufteilung der Zimmer in den Wohnungen ein Besucherzimmer gibt, indem man sich aufhält, wenn Besuch kommt oder an besonderen Tagen diese Zimmer benutzt. „Es gibt ein Gästezimmer, indem man sich abends mit der Familie aufhält. Das



*Besucherzimmer wird oft benutzt, wenn Besuch kommt. So sitzen Gül, Ceren, Fuat, İlkay und Mecnun am zweiten Tag des Opferfestes bei Yolcus im Besucherzimmer, trinken Tee und essen Baklava*” (Özdoğan, 2011, S.243). Diese Aufteilung der Wohnung ist im Gegenteil zu früher nicht mehr oft vorhanden, aber es befinden sich noch heute Wohnungen, die diese Aufteilung besitzen. In der türkischen Kultur hat der Gast einen besonderen Stellenwert. Vor allem wurden früher die Wohnzimmer als Besucherzimmer benannt und wurde nur dann benutzt, wenn Besucher kamen. Dies zeigt, dass man in der türkischen Kultur dem Gast mehr Wert als sich selbst gibt.

Eine andere Sitte und ein anderer Brauch in dem soziokulturellen Bereich ist zweifelsohne das türkische Kolonya und die Süßspeise Lokum, die man in der türkischen Gesellschaft in vielen verschiedenen Situationen benutzt, vor allem, wenn Gäste kommen, wird ihnen Kolonya und Lokum angeboten und dieser Gebrauch wird heutzutage in vielen türkischen Verhältnissen benutzt. Wie auch Kara (2008, S.365) in *Café Cyprus* mit einem Beispiel darlegt: *“Den Gästen wurde Kolonya und Lokum gereicht, und meine Tante Ceyda tauschte auf Turko- English Höflichkeiten aus und erklärte nochmals den Gästen die Verwandtschaftsverhältnisse meiner anwesenden Cousins, Tanten und Onkel en détail*“. Es ist üblich in der türkischen Gesellschaft Gästen Kolonya und Lokum anzubieten. Kolonya ist eine Art von Kölnischwasser und befindet sich in fast allen türkischen Wohnungen. Es wird auch den Reisenden in den Bussen angeboten, denn sie werden als Gast angesehen. Bei einigen Veranstaltungen (wie zum Beispiel Verlobungen, Hochzeiten und Versammlungen) bietet man den Gästen auch Kolonya an.

Zu den Sitten und Bräuchen im soziokulturellen Bereich können auch folgende Beispiele aus der Erzählung *Der Hof im Spiegel* gezählt werden: *„Die Zigeunerin, die am Anfang der langen steilen Gasse immer Blumen verkaufte, und fuhr aus Istanbul weg“* (Özdamar, 2005, S.13). Oder *„Aus dem Hörer hörte ich die Stimmen der spielenden Kinder in der steilen Gasse in Istanbul. Die Hupen der Schiffe mischten sich mit den Stimmen der Kinder, und ein Straßenverkäufer schrie: Wassermelonen!“* (Özdamar, 2005, S.30) In den Städten der Türkei kann man an einigen Stellen Blumenverkäufer und Straßenverkäufer sehen. Im Roman *Café Cyprus* gibt es ein ähnliches Beispiel. *„An kalten Winterabenden hörte man den Bozaverkäufer laut <boozzaaa> rufen, im Sommer füllten die Stimmen der Melonen- und Tomatenhandler die Straßen, und zum Herbst hin meldeten sich dann die Lumpensammler und Maronenverkäufer...“* (Kara, 2008, S.79) Die Blumenverkäuferin, die Straßenverkäufer und der Bozaverkäufer, die im sozialen Leben auftreten, gehören zu der türkischen Kultur im soziokulturellen Bereich. Wie oben erwähnt ist Boza ein Getränk, dass in den kalten Wintermonaten verkauft und entweder mit gerösteten Kichererbsen oder Zimt getrunken wird. Diese Verhaltensweise kann für den deutschsprachigen Leser ein Mittel für den interkulturellen Dialog sein, weil er das in seiner Kultur nicht kennt und so Empathie bilden kann. Nachdem mit Beispielen aus verschiedenen Werken Beispiele für soziokulturelle Faktoren gezeigt wurde, wird im Weiteren versucht, in diesen Werken Faktoren der kulturellen Anredeformen mit Beispielen aus den Werken hinzuweisen.

## Faktoren der kulturellen Anredeformen

In der türkischen Kultur ist es üblich, dass man bestimmte Begriffe für Verwandtschaftsbezeichnungen benutzt. Im Alltag können diese Verwandtschaftsbezeichnungen auch für Personen verwendet werden, mit denen man nicht verwandt ist. Diese sind übliche Anredeformen in der Umgangssprache, die in vielen unterschiedlichen Situationen vorkommen. In diesem Zusammenhang sollen Beispiele in den Werken gezeigt werden, die diese Bezeichnungen zeigen. Zum Beispiel die Begriffe ‚Abi‘ und ‚Abla‘. Abi ist der ältere Bruder und Abla die ältere Schwester in einer Familie. Nicht nur, dass die älteren Geschwister je nach Geschlecht diesen Begriff erhalten, sondern auch haben diese Begriffe eine

bedeutende Rolle innerhalb der Familie. Die Älteren haben eine Verantwortung gegenüber ihrem Geschwister und die jüngeren haben einen Respekt vor ihren älteren Geschwistern. Aber diese Begriffe kann man auch bei Älteren verwenden, mit denen man keine Verwandtschaftsbeziehungen hat. Selbst dann ist der Respekt von Bedeutung. In der Kurzgeschichte *Eine Abla ist eine Abla* erklärt die Autorin die Bedeutung des Begriff abla. „Abla bedeutet <große Schwester>, aber außer zur leiblichen Schwester sagt man das im Türkischen auch respektvoll zu Mädchen und Frauen, die älter sind als man selbst“ (Acevit, 2008, S.28). Oder: „Altere Jungen und Männer nennt man übrigens Abi. Die haben auch viel Verantwortung und können viel für einen tun...“ (Acevit, 2008, S.31) „Ein älterer Herr mit grauen Haaren und Anzug, der einen Sitz vor uns saß und den ich kaum bemerkt hatte, beugte sich plötzlich vor und sagte zu dem Jungen: „Abla abladır! Ne derse yapacaksın! Eine Abla ist eine Abla, egal ob deine oder nicht. Man muss auf sie hören und tun, was sie sagt“ (Acevit, 2008, S.28). Auch in der Kurzgeschichte *Onkel Mehmet, der Nikolaus*: „Aber Özgür, Bruder, du solltest doch nicht sofort reingehen...‘Was sollte ich den machen, Abi, es war so kalt vor der Tür‘...“ (Acevit, 2008, S.61). In dem Werk *Heimstraße 52* gibt es ein ähnliches Beispiel „Großer Bruder, sagt der jüngere Mann respektvoll, Sie kommen von dort, Sie müssten es doch wissen“ (Özdoğan, 2011, S.84). Nicht nur die Begriffe abla und abi auch andere Verwandtschaftsbezeichnungen werden in einigen dieser Werke benutzt. In *Heimstraße 52* begegnet man Begriffen wie kızım und bacı: „Als sie weggegangen ist, war sie eine junge Frau, alle sagten kızım zu ihr, mein Mädchen, ober bacı, Schwester, nun aber kommt sie zurück und ist nicht nur ihre Schwester, sondern für viele abla, große Schwester, und man begegnet ihr mit Respekt,“ (Özdoğan, 2011, S.222). In der Kurzgeschichte *Kein Handkuss für Tante*: „Hoşgeldin amca, bayramın kutlu olsun. Willkommen, Onkel, hab ein gesegnetes Fest. Amca, Onkel, nannte er alle erwachsenen Männer und die Frauen teyze, Tante“ (Acevit, 2008, S.41). An diesen Beispielen kann man die verschiedenen Begriffe wie amca und teyze der Verwandtschaftsbeziehungen sehen, die verwendet werden, wenn man auch nicht verwandt ist. „Oder bist du müde, mein Sohn, möchtest du dich vielleicht kurz hinlegen“ (Özdoğan, 2011, S.191). Es gehört zu den Sitten und Bräuchen der türkischen Kultur, dass Verwandtschaftsbezeichnungen in vielen Situationen benutzt werden. In verschiedenen Orten wie auf dem Markt, in den Geschäften oder in Verkehrsmitteln benutzt man diese Bezeichnungen, ohne miteinander verwandt oder bekannt zu sein. Diese Situationen werden alltäglich und von Generation zur Generation verwendet. Nachdem religiöse-kulturelle Faktoren, soziokulturelle Faktoren, Faktoren der kulturellen Anredeformen an Werken mit Beispielen dargestellt wurden, wird zum Schluss noch versucht, auf die kulturspezifische Höflichkeitsformen in diesen Werken einzugehen.

### Kulturspezifische Höflichkeitsformen

In jedem Land, in jeder Gesellschaft, in jeder Kultur kann unter Höflichkeit etwas anderes verstanden und andere Aspekte als wichtig erachtet werden. Die kulturspezifischen Handlungen sind in jedem Land weit verbreitet und unterbewusst allen Angehörigen dieser Kultur bekannt. Es wird nun auf den Aspekt der Höflichkeit anhand Beispiele aus den oben genannten Werken eingegangen, welche in der türkischen Gesellschaft praktiziert werden. In der Geschichte *Eine Reise nach Istanbul* sieht man die Höflichkeitsformen an den Tischmanieren. „Ich hatte einfach angefangen zu essen. Das gehört sich nicht an einer türkischen Tafel. Ich hätte mich erst vergewissern sollen, dass alle gut bedient sind, ich hätte fragen sollen, ob die Damen noch irgendetwas benötigen, ob ich vielleicht Wasser bringen soll oder ob ich jemandem Salat geben kann, ob noch jemand Brot braucht oder sonst irgendetwas“ (Acevit, 2008, S.36). Es gehört sich nicht am Tisch mit dem Essen zu beginnen, bevor man sich nicht vergewissert, ob etwas fehlt. Wenn man in den türkischen Familien gerade zu Abend essen will und sich zu dieser Zeit ein Gast befindet, ist es zweifelsohne sicher, dass auch der Gast mit der Familie zu Abend isst. Er wird nicht nach Hause geschickt. Nicht mal einem Fremden würde man einen Platz am Tisch

verweigern. „*Wo zwei satt werden, werden auch drei satt, hat sie selber gelernt, doch das scheint in diesem Land anders*“ (Özdoğan, 2011, S.174). Das genannte Beispiel aus dem Werk *Heimstraße 52* bestätigt diese Aussage.

In der türkischen Kultur ist es eine höfliche Haltung einen spontan kommenden Gast mit einer Großzügigkeit zu bewirten. In der Kurzgeschichte *Kein Handkuss für die Tante* zeigt diese Behauptung folgendes Beispiel. „*Das ungeschriebene alte Gesetz der Gastfreundschaft gebietet es, dass der Gast spontan hereinschneien darf und mit selbstverständlicher Großzügigkeit bewirtet wird*“ (Acevit, 2008, S.40). Außerdem ist es eine Höflichkeit in der türkischen Kultur bei einer negativen Situation, zum Beispiel bei einer Beerdigung die Angehörigen des Verstorbenen, nicht allein zu lassen. Wie Demirkan (2010, S.33) in ihrem Werk *Septembertee* betont: „*Es war selbstverständlich, ja natürlich, die Angehörigen mit ihrer Trauer nicht allein zu lassen, zum einen aus Verpflichtung gegenüber der Verstorbenen, zum anderen als letzten Dienst eines gläubigen Moslems für das Seelenheil*“. Eine bedeutende soziokulturelle türkische Eigenschaft ist das Handküssen. In der Kurzgeschichte *Kein Handkuss für die Tante* gibt es folgendes Beispiel: „*Es gehört zur traditionellen Höflichkeit, dass die Jüngeren der Runde die Älteren auf besondere Art begrüßen, nämlich mit einem Kuss auf den Handrücken und folgender Berührung mit der Stirn. Das geht ruckzuck und ist eine nette Geste des Respekts*“ (Acevit, 2008, S.41). Handküsse sind ein traditionelles Verhalten, das in verschiedenen Kulturen als Zeichen von Liebe, Respekt und Höflichkeit verwurzelt ist. Während die Hand in westlichen Gesellschaften nur geküsst wird, wird in muslimischen Gesellschaften und einigen anderen östlichen Gesellschaften die Hand nach dem Küssen an der Stirn des Küssenden berührt.

Wie auch in anderen Ländern ist es auch in der türkischen Gesellschaft üblich zu einem Hausbesuch nicht mit leeren Händen zu gehen. Meistens werden Blumensträuße oder Getränke gebracht, aber in der türkischen Kultur kann es auch etwas anderes sein als nur ein Blumenstrauß. Es kann auch etwas sein, was in der Heimat des Gastes traditionell ist. In der Kurzgeschichte *Alles klar, Kollege* ist es zum Beispiel der Käse. „*Er kaufte einen Blumenstrauß für Erwins Frau und brachte ein großes Stück Schafskäse für dessen Mutter mit*“ (Acevit, 2008, S.131).

In den Werken von Emine Sevgi Özdamar, Renan Demirkan, Yade Kara, Ayşegül Acevit und Selim Özdoğan wurden religiös- kulturelle, soziokulturelle, kulturelle Anredeformen und kulturspezifische Höflichkeitsformen die Sitten und Bräuche mit Beispielen dargestellt.

## Schlussfolgerung

Zum Schluss dieser Arbeit lässt sich feststellen, dass Menschen heutzutage aus verschiedenen Nationen und Gesellschaften miteinander leben. In diesem Zusammenhang ist vor allem die Einwanderungsphase nach den 60er Jahren der Menschen aus verschiedenen Ländern nach Deutschland zu betonen. In diesen Jahren waren auch die türkischen Menschen, die nach Deutschland gingen, von großer Anzahl. Die Türken wanderten vorerst als vorübergehende Arbeitskräfte nach Deutschland aus. Sie brachten nicht nur ihre Arbeitskräfte, sondern auch ihre eigenen Kulturen mit. Es war für sie und auch für die Arbeitsgeber ein anderes und neues Erlebnis. Sie lebten nun mit Menschen zusammen, deren Sprache, Denkweise, Lebensweise und überhaupt deren Kultur ihnen völlig fremd war. Altmayer (1997: 10) betont: „Kultur hat eine soziale Komponente, d.h. sie entsteht und besteht nicht im luftleeren Raum, sondern in enger Wechselwirkung mit den politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen, in denen Menschen leben; aus diesem Grund kann ein Begriff von 'Kultur' auch nur sinnvoll im Rahmen einer allgemeinen Theorie von Gesellschaft entwickelt werden“. Jede

Nation und Gesellschaft besitzen andere Kulturen, als Bestandteile dieser Kulturen zählen auch die Traditionen, Sitten und Bräuche. Diese Eigenschaften wurden in den 90er Jahren in den Werken der Autorinnen und Autoren der zweiten und dritten Generation dieser Gastarbeiter betont. Sie haben in ihren Werken von der deutschen und türkischen Kultur geschrieben. Sie haben sich auf Deutsch artikuliert, deshalb haben ihre Werke einen besonderen Wert in der deutsch-türkischen Literatur. Sie geben mit Beispielen die türkischen Kulturen in verschiedenen Bereichen auf Deutsch mit Beispielen wieder. Diesbezüglich ist es relevant, denn so können die Leser über die türkische Kultur, über die sie keine oder wenige Kenntnisse besitzen, Informationen erhalten. Bei der Analyse von Werken unterschiedlicher Autorinnen und Autoren im Hinblick der Sitten und Bräuche in verschiedenen Bereichen wie die religiösen-kulturellen, die soziokulturellen, die Faktoren der kulturellen Anredeformen und die kulturspezifischen Höflichkeitsformen sieht man, dass diese Autorinnen und Autoren Gemeinsamkeiten aufweisen. Das hebt hervor, dass diese Autorinnen und Autoren, obwohl sie in Deutschland leben, die Sitten und Bräuche der türkischen Kultur nicht vergessen haben und in ihren Werken betonen. Für Leser, die diese Sitten und Bräuche nicht kennen, dient es zum Erlernen der Sitten und Bräuche einer anderen Kultur.

### Literatur

- Acevit, A. (2008). *Zu Hause in Almanya*. Campus Verlag.
- Altmayer, C. (1997). Zum Kulturbegriff des Faches Deutsch als Fremdsprache. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 2(2), 25 pp
- Asutay, H. (2021). *Türk – Alman Gçmen Edebiyatı*. Paradigma Akademi Yayınları.
- Aytaç, G. (1991). *Edebiyat Yazıları II*. Gndođan Yayınları.
- Bhabha, H. K. (2000). *Die Verortung der Kultur*. Stauffenberg Verlag.
- Bickes, G. (1992). Zur Kulturspezifisch interkultureller Kommunikation. *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 18*. Iudicium Verlag. S. 157-169.
- Demirkan, R. (2010). *Septembertee*. Aufbau Verlag.
- Dođan, C. (2021). Kltr Olgusunun Temel Kavramları. *Kltrlerarası Arařtırmalar*. Paradigma Akademi Yayınları. S. 49-74.
- Gutjahr, O. (2002). Alterität und Interkulturalität. Neuere deutsche Literatur. In: Claudia Benthien, Hans Rudolf Velthen (Hrsg): *Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte*. Reinbeck bei Hamburg. S.345-369.
- Hofmann, M. (2006). *Interkulturelle Literaturwissenschaft*. Wilhelm Fink Verlag.
- Hoffmann, N. (2018). *Dokumentenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Kara, Y. (2008). *Cafe Cyprus*. Diagonos Verlag.
- Mayring, P. (2016). *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. Weinheim und Basel: Beltz.
- zdamar, E. S. (2005). *Der Hof im Spiegel*. Kiepenhauer und Witsch Verlag.
- zdođan, S. (2011). *Heimstraße 52*. Aufbau Verlag.
- Reimann, D. (2017). *Interkulturelle Kompetenz*. Narr Verlag.
- Sen, A. (2007). *Die Identittsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt*. Beck Verlag.